

Ehrlichiose – eine Infektion im Wandel ?

Der Erreger:

Infektionen mit Ehrlichien treten weltweit auf. Sie gehören zu den Rickettsien und werden durch Zecken übertragen. Je nach Region unterscheidet sich die Zeckenarten und somit auch der Ehrlichiosetyp. Während in den Mittelmeerländern und tropischen Gebieten eher *Rhipicephalus sanguineus* zu finden ist, findet sich im mittel- und nordeuropäischen Raum *Ixodes ricinus*. Aus diesem Grund stellt die Infektion mit *Ehrlichia canis* als klassische Reisekrankheit die Erkrankung bei Importtieren dar.

Mehr und mehr sieht man aber auch Tiere mit Symptomen einer Ehrlichiose, die keine Vorgeschichte mit Auslandsaufenthalt haben. Bei diesen Tieren können dann häufig Antikörper gegen *Anaplasma phagocytophila* (*Ehrlichia phagocytophila*) nachgewiesen werden.

Die Erkrankung:

Die verschiedenen Ehrlichienpezies werden in drei verschiedene Klassen, basierend auf den Zelltyp, den sie infizieren, eingeteilt.

Bei einer Infektion mit *E.canis* kommt es zur Infektion der Monozyten und somit zur Caninen Monozytären Ehrlichiose (CME), bei der Infektion mit *E. phagocytophila* werden Granulozyten infiziert, was zur Caninen Granulozytären Ehrlichiose (CGE) führt.

Die Inkubationszeit bei *Ehrlichia* beträgt etwa 8-20 Tage, die dann in eine akute Phase von 2-4 Wochen übergeht. Klinische Symptome sind meist unspezifisch: Fieber, Anorexie, Dyspnoe, Anämie und Lymphadenopathie. In seltenen Fällen treten ZNS-Störungen auf.

In den ersten 10-20 Tagen sieht man Thrombozytopenie, wobei es aber eher selten zu spontanen Blutungen kommt.

Danach kommt es unbehandelt meist zu chronischen Infektionsphasen.

Bei der Infektion mit *E. phagocytophila* sind die Symptome sehr ähnlich. Hinzu kommt aber in der Regel eine Polyarthrititis mit neutrophilen Entzündungserscheinungen hinzu.

Die Therapie:

Mittel der Wahl bei der Therapie der Ehrlichiose ist Doxycyclin in einer Dosierung von 10 mg/kg täglich für 28 Tage (*Infectious Disease Group, ACVIM*).

Die Diagnose:

Zur Diagnose der Ehrlichiose wird nach wie vor der indirekte Immunfluoreszenztest zur Antikörperbestimmung als "gold standard" bezeichnet. Doch wird dies gerade bei chronisch erkrankten Tiere mit ihrer sehr geringen Antikörperproduktion schwierig. Hier sollte ein direkter Erregernachweis mit der PCR-Methode erfolgen, da gerade diese Tiere zur Verbreitung der Krankheit beitragen.

Der Nachweis:

> **Ehrlichia canis-Antikörper** (*bei Tieren aus dem Süden*)

> **Ehrlichia phagocytophila-Antikörper** (*bei Hunden/Katzen aus Mitteleuropa*)

(-bitte gesondert auf Antrag vermerken)

(Serum/Plasma)

> **Ehrlichia-PCR** (EDTA-Blut / Knochenmarkpunktat / Zecke)